

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Band: - (1995)
Heft: 35

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darin wird beschrieben, dass Galla aus Rom, nachdem sie Witwe geworden war, nicht noch einmal heiraten wollte (was wir alle gut verstehen können). Sie wolle sich lieber «Gott in geistiger Hochzeit» vereinen (was ich für eine faule – aber damals weitverbreitete – Ausrede halte. Übrigens wäre sie ohne diese Ausrede gar nicht in diesem Buch aufgeführt!). Die Ärzte prophezeiten darauf, dass ihr ein Bart wachsen werde

83

(was in einem Patriarchat natürlich geschah). So war sie mit einem Bart gekennzeichnet als Frau, die sich keinem Mann mehr hingeben wollte. Immerhin gesteht der Erzähler Galla zu, dass sie dadurch nicht kaputtging, denn sie «hatte die innere Schönheit lieb». Aber auf dem Totenbett wird ihr nochmals eine Strafe auferlegt: Sie verlangt von Petrus, dass Schwester Benedicta «mit ihr gehen» könne (in den Tod, wohin denn sonst?). Doch er erlaubt ihr nicht, mit Benedicta zu sterben. Immerhin mit einer anderen Schwester.

Jede Legende hat einen wahren Kern, sagt der Volksmund. So bleibt eine Frage: Welcher Teil dieser Legende ist der wahre?

Natalie Raeber

splitter

Haben Sie sich schon einmal überlegt, woher Vorurteile kommen? Ich habe rein zufällig die Quelle eines Vorurteils über Lesben gefunden. Immerhin könnte es *die* Quelle sein, da sie schliesslich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Vielleicht ist das Ganze sogar noch älter, die Quelle ist nämlich eine Legendensammlung, und solche beziehen sich immer auf noch Älteres. Das Buch heisst *legenda aurea* – goldene Legenden.